HIN 31017

Sehr geehrter Herr,

Wenn wir darüber einig sind, daß Sie vom Standpunkt menschlicher Schwächen über höchst geheime Wünsche unterrichtet sind u. nachsichtig sein wollen, diesen Wünschen in aller Stille und von mir unverbrüchlich bewahrter Verschwiegenheit entgegengekommen, so glaube ich, wird die Aufführung Ihrer Oper an hiesiger Bühne auf keine Schwierigkeiten stoßen.

Guhr läßt Ihnen sagen:

daß er sich eine Ehre daraus machen würde, Ihnen gefällig zu sein.

Um aber die Formen zu beobachten müßte folgendes geschehen:

Sie reichen Text u. Partitur an ~~das Ihr~~ die Direktion des Stadt-Theaters ein u. bitten in einem ostensiblen Briefe um Aufführung Ihres Werkes. Dann erst kann Guhr, der von 2 Collegen beschränkt ist, entscheiden u. wahrscheinlich wählt er den kürzesten Weg u. giebt die Oper u. geradezu einem Bühnenmitglied zum Benefiz.

Das Gefallen wird sich schon machen. Ihr Werk ist verdienstlich. Gegner haben Sie hier keine. Warum sollte die Oper nicht ansprechen?

Rechnen Sie also in angedeuteter Weise

Partitur und Text ein, fügen Sie hinzu, daß
Sie eine etwaige Honorirung dem fernern Nach-
Direction u. dem Erfolg überlassen wollen und
Sie sollen dann von mir hören, was in der Sache
weiteres geschieht.

Ich gewärtige auch, daß Ihr Werk bis Monat
October hier ans Licht tritt.

Das Uebrige ist zu delicat und bleibt mündlicher
Besprechung überlassen. Der Bewußte hat von dem
bewußten Gegenstand das kleine Exemplar.

Ich wünsche der Kur Ihrer Frau Gemalin
den besten Fortgang und zeichne, ergebenst, Ihnen
gefällig sein zu können,

Hochachtungsvoll

Ihr ganz ergebenster

Gutzkow

Frankfurt a/M
d. 25 Juli 45.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK